

€urocalypse Now!

Interaktives
Treffen



Warum widersetzen sich die Griechen mit massiven Protesten den international geforderten Sparplänen?

Wo steuert die Euro-Zone hin? Täglich hört man neue Hiobsbotschaften in den Nachrichten. Mal ist es Griechenland, mal Italien, mal die gesamten Euro-Peripherieländer.

Sind Spekulanten und der „anonyme Finanzmarkt“ wirklich das Kernproblem der Euro-Krise und warum ist es offenbar so schwierig, dem spekulativen Treiben ein Ende zu setzen?

Wenn man sich die Tagesnachrichten anschaut, könnte man vermuten, dass hier etwas nicht richtig läuft. Politiker jonglieren täglich mit Milliarden um hoffnungslos überschuldete Staaten künstlich am Leben zu erhalten. Aber was genau steckt hinter der Vielzahl an Maßnahmen, die uns den Weg aus der Krise sichern sollen? Das interaktive Treffen am 07. November stand ganz im Zeichen der Eurokrise. In einer Gruppenarbeit wurden dabei die grundlegenden Mechanismen und Vor- und Nachteile in entspannter Atmosphäre erarbeitet. Themeninhalte waren eine Finanztransaktionssteuer, eine Wiedereinführung der Drachme und somit der Austritt Griechenlands aus der Währungsunion, die umstrittenen Staatsanleihekäufe der Europäischen Zentralbank, potenzielle Euro-Bonds, ein „Haircut“ Griechenlands und seine Folgen, eine mögliche

Unterteilung des Euro-Raums in eine Nord-Süd-Allianz und die grundlegende Funktionsweise des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM). Bei der Bearbeitung der Themen stellt sich schnell heraus, dass es keine alleinstehend-korrekte Antwort geben kann. Jede vorgeschlagene Lösungsstrategie hat ihre Vor- und Nachteile. Um bei einer Diskussion der einzelnen Themen auf fundierter und sachlicher Ebene argumentieren zu können, muss man sich jeden Standpunkt vor Augen führen und somit typische Stammtisch-Argumente gegen die teils harte und in den Medien wenig diskutierte wirtschaftliche Gesamtsituation abgleichen. So stellt sich z.B. heraus, dass eine maßgebliche Kritik in der Politik des letzten Jahrzehnts liegen sollte, als bei Spekulanten oder globalen Makro-Hedge-Fonds.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden in einem kurzen fünf-minütigen Vortrag vorgestellt. Die Herausforderung lag darin, das jeweilige teils sehr komplexe Thema ansprechend in einer kurzen Zeit zu präsentieren und zentrale Standpunkte und Probleme anzusprechen. So gab es für einen Vorschlag zum Kauf Griechischer Staatsanleihen genauso wenig Verständnis, wie für eine weitere Liquiditätsbereitstellung, solange Griechenland nicht die geforderten Reformen konsequent durchführt.

Wir hoffen, dass Ihr Euch nach diesem Abend gut über die einzelnen in den Tagesnachrichten diskutierten Auswege informiert fühlt und danken allen für Ihre aktive Teilnahme an einem erfolgreich verlaufenen interaktiven Treffen!

